Calwer Tagblatt

№ 215. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 15. September 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße.

Vom 1. Oktober ds. Js. ab dürfen in **Schankwirtschaften** nur noch Schankgefäße für Bier mit einem **Füllstrichabstand von mindestens 2** cm verwendet werden. Dies gilt sowohl für Gläser wie für Krüge. Schankgefäße aus Glas mit geringerem Füllstrichabstand können nach deutlicher Vernichtung desselben und der alten Inhaltsangabe durch Anbringung eines neuen Füllstrichs und der neuen Bezeichnung für den verminderten Raumgehalt zur weiteren Verwendung hergerichtet werden. Bei Krügen aus Steinzeug und ähnlichem Material ist dies in der Regel nicht möglich. **Solche Krüge mit zu geringem Füllstrichabstand sind daher zur Strafvermeidung vom 1. Oktober ab aus dem Schankverkehr zu entfernen.**

Calw, den 12. September 1913.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die deutsche Einfuhr in Frankreich

Artikel 15 des französischen Zolltarifgesetzes vom 1. Januar 1892 besagt, daß von der Einfuhr, Durchfuhr und in Verkehrsetzung alle jene ausländischen Produkte — natürliche oder erzeugte — ausgeschlossen sind, die auf der Ware selbst, auf Emballage, Kisten, Säcken oder Etiketten eine Fabriks- oder Handelsmarke, einen Namen, eine Bezeichnung oder irgend eine Hinweisung tragen, die glaubhaft machen kann, daß die Ware in Frankreich erzeugt oder französischen Ursprungs sei.

Diese Bestimmung hat schon bei ihrem Erlaß Widerspruch in allen Staaten gefunden, die am französischen Handel interessiert waren. Sie blieb indessen trotz der besonderen Verwahrung von Seiten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns unverändert bestehen. Daß die Schärfe und Einfuhrerschwerung, die in diesem Gesetze liegt, bisher sich nicht drückender bemerkbar machte, lag an der nicht gerade strengen Anwendung des Gesetzes, die von den Zollbehörden in Frankreich lange Jahre hindurch geübt wurde. Die frühere Duldsamkeit in der Auslegung des § 15 hat ein gewisses Gewohnheitsrecht erzeugt, das die jetzt eingetretene Aenderung in der Handhabung als unberechtigt erscheinen läßt. Sehr große Firmen, die an der Ausfuhr nach Frankreich stark beteiligt sind, sind in letzter Zeit durch die neue Auslegung erheblich geschädigt. Waren wurden beanstandet, die durchaus nicht die Vorstellung erwecken könnten, daß sie in Frankreich erzeugt seien. Denn auf ihrer Fabrikmarke war der Herstellungsort ausdrücklich vermerkt. An der Häufung solcher Fälle ist nun in Deutschland die Meinung entstanden, daß gerade die Waren deutscher Herkunft besonders schikanös von den Zollbehörden behandelt werden. Eine starke Bewegung hat sich in der deutschen Kaufmannswelt, in ersten Handelsvertretungen und Organisationen erhoben, die alle eine energische Abwehr fordern. Würde eine Verletzung der Meistbegünstigungsklausel erwiesen, die das handelspolitische Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland beherrscht, so wäre damit die rechtliche und tatsächliche Grundlage für diplomatisches Einschreiten von deutscher Seite gegeben. Es hat sich indessen herausgestellt, daß auch Oesterreich-Ungarn gegenüber eine gleichartige französische Zollpraxis neuerdings eingetreten ist. Daraus ist erklärlicherweise der Argwohn erwachsen, daß vielleicht nur die Dreibundstaaten von jenen französischen Einfuhrerschwerungen betroffen werden. Hierüber schweben zur Zeit Untersuchungen, Man wird ihr Ergebnis abwarten müssen, bevor weitere Maßnahmen getroffen werden. Uebrigens sieht der Entwurf eines neuen deutschen Warenzeichengesetzes ausdrücklich in seinem § 38 ein Ein- und Durchfuhrverbot für ausländische Waren vor, die sich zu Unrecht den Anschein deutschen Ursprungs geben. § 39 regelt besondere Vergeltungsmaßnahmen. Schon hierin liegt ein Schritt, der Frankreich zum Bewußtsein bringen kann, daß etwaige ungehörige Einseitigkeiten bei der Anwendung seiner Gesetze auf Deutsche bei uns in Zukunft eine nachdrückliche Entgegnung erfahren werden.

Um den Gasbezug Hirsaus von Calw.

Calw, 15. September 1913.

Die auf vergangenen Samstag abend angekündigte öffentliche Versammlung der Hirsauer Bürgerschaft fand unter Beteiligung dieser, sowie einer Anzahl Besucher aus Calw, in der Mehrzahl Mitglieder der Calwer bürgerlichen Kollegien, statt. Der Versammlung in Hirsau gingen Vorbesprechungen auf den beiderseitigen Rathäusern vorauf, denen eine gemeinsame Sitzung auf dem Rathaus in Hirsau sich anschloß, welche sich sehr lange hinzog, sodaß erst um 9 Uhr mit der Bürgerversammlung begonnen werden konnte. — Diese eröffnete Schultheiß Majer von Hirsau. Am Schluß einer dreistündigen Verhandlung und Besprechung war ein positives Ergebnis noch nicht erzielt:

Der Gemeinderat Calw wird gebeten, den Gaspreis von 22 ₰ per cbm, der vom Konsumenten erhoben werden soll, wenn Calw die Leitung vollständig, d. h. bis in die Häuser hinein, ausführt, herabzusetzen; dieser Preis scheint den Hirsauern zu hoch, während von Calwer Seite aus nachdrücklich hervorgehoben wurde, daß unter Zugrundelegung des noch spärlich vorhandenen Materials, unter Zuhilfenahme der Erfahrungen aus ähnlich gestalteten Vorgängen in anderen Städten unter 22 ₰ gar nicht herabgegangen werden könne und dieser Preis als der Mindestpreis zusammen mit dem Sachverständigen des Calwer Gaswerks, Gasdirektor Eglinger, berechnet worden sei. Auf dem Rathaus in Calw wird man sich weiterhin mit einem Vermittlungsvorschlag von Verwaltungsaktuar Staudenmeyer zu beschäftigen haben, der etwa fordert: Calw soll seine Rechnung nocheinmal daraufhin prüfen, ob nicht eine abgestufte Preisfestsetzung platzgreifen könnte, sodaß der Gaspreis für 1 cbm bei Abnahme von 20 000 cbm 22 ₰, bei Verbrauch von 25 000 cbm 20½ ₰ usw. betragen würde. Dann könnte die Gemeindeverwaltung von Hirsau das Gas für 20 ₰ abgeben und den anfänglich notwendig werdenden Zuschuß aus der Gemeindekasse decken.

Der Verlauf der Verhandlungen war etwa folgender. Zunächst unterrichtete Gasdirektor Eglinger aus Karlsruhe klar und unterhaltsam über die Verwendung und Verwendungsmöglichkeit von Gas im Haushalt. Er klärte darin manche Frage, die in dieser Beziehung der Hausfrau, dem Handwerker und dem Gewerbetreibenden noch zu lösen waren, widersprach der Auffassung, als müßten Elektrizität und Gas in hochgehendem Konkurrenzkampf zueinander stehen, mit einleuchtenden Beispielen, und gab mit diesen Erläuterungen den Zuhörern, unter denen sich auch Frauen befanden, eine willkommene Handhabe zur Beurteilung der nachfolgenden technischen Verhandlungsfragen. — Die Besprechung über diese leitete Stadtschultheiß Conz von Calw ein, indem er auseinandersetzte, wie etwa dem aufgetauchten Wunsch der Gasversorgung Hirsaus durch das Städtische Calwer Gaswerk Rechnung getragen werden könnte. Die Versorgung Hirsaus mit Calwer Gas sei ein in Hirsau schon Jahre zurückliegender Wunsch, der schon bei der Einführung der Wasserleitung in Hirsau Verhandlungen darüber notwendig gemacht habe und die Frage sei eigentlich nie mehr zur Ruhe gekommen. Die zur Zeit in Angriff genommene Verbesserung des Wiesenwegs zwischen Calw und Hirsau habe dem Plan neue Anregung gegeben. Von Calw sei schon früher angefragt worden, ob nicht dieser Wegbau benützt werden soll, um die Gasleitung nach Hirsau zu legen. Ein Ort wie Hirsau könne auf die Dauer ohne Gas eben nicht bestehen und, wer etwa aus der Großstadt weg sich eine Sommervilla bauen wolle, der baue selbstverständlich weit eher an einen Platz, wo er auf die Annehmlichkeiten, die ihm die Großstadt in punkto Beleuchtung und Heizung biete, nicht zu verzichten brauche, ein Umstand, der für den Kurort Hirsau ins Gewicht falle. Die Anziehungskraft für Baulustige wachse, die Grundstücke bebauten sich leichter und die Steuerkraft würde erhöht. Der moderne Mensch verlange nicht mehr Gas oder Elektrizität, sondern beides zusammen. Dort, wo die Elektrizität nach Gas eingerichtet werde, lasse wohl der Gaskonsum etwas nach, wo Elektrizität aber schon vorhanden sei, und Gas komme erst nachher, sei wohl nicht anzunehmen, daß der Stromkonsum wesentliche Einbuße erleide. Die elekrische Lampe koste in der Stunde 4 ₰, Gas die Hälfte. Man werde da, wo Dauerlicht notwendig sei, Gas einrichten, und dort, wo es sich um vorübergehende Beleuchtung handle, elektrisches Licht. Freudenstadt habe sich wohl oder übel genötigt gesehen, zu seinem Elektrizitätswerk hin noch ein Gaswerk zu bauen. Calws Gaswerk stehe auf ganz solider Grundlage, sodaß es keineswegs auf den Anschluß Hirsaus angewiesen sei. Im Gegenteil: schließe Hirsau nicht an, dann könne Calw die Anschaffung eines Gasometers noch um einige Jahre verschieben und sich dadurch hohe Kosten ersparen, die sofort da sind, wenn Hirsau mittue. Calw trete also in keiner Weise als Dränger auf, um da nun mit Hirsau ein gutes Geschäft zu machen. Die Frage: wie soll die Sache gemacht werden? beantwortete der Redner folgendermaßen: Es können zwei Wege der Ausführung in Betracht kommen. Der eine wäre, daß Calw die Gasleitung bis zur Markungsgrenze legt und dort einen Gasmesser aufstellt, während der Bau des Ortsnetzes, Einzug der Gasgelder, Berechnung des Gaspreises Hirsau überlassen bliebe. Auch die Festsetzung des Zuschlagspreises, den Hirsau von den Konsumenten als Entschädigung für seinen Aufwand durch Legung des Ortsnetzes auf den Gaslieferungspreis Calws erheben müßte, wäre Sache Hirsaus. Bei dieser Art der Gasversorgung wäre es notwendig, für die Kosten der Zuleitung bis zur gemeinschaftlichen Grenze ein gewisses Entgelt in Gestalt einer Gewähr für eine Mindestabnahme an Gas zu erhalten, wobei es sich um etwa 20—25 000 cbm im Jahr handeln würde. Das käme einem Verbrauch von jährlich 30 cbm auf den Kopf der Bevölkerung gleich; Calw rechnet 50 cbm. Der zweite Weg wäre, daß die Gasversorgung Hirsaus völlig von Calw betrieben wird. Calw das Gas also nicht nur bis zur Markungsgrenze führte, sondern das ganze Straßennetz ausbaute, die Anschlüsse an die Häuser, die Berechnung, Gasuhr, Einziehung der Gasgelder usw. usw. besorgte. In diesem Falle müßte die Gaspreisberechnung Calws nach dem Aufwand für die Anlage, Verzinsung und Amortisation des Hirsauer Ortsnetzes berücksichtigt werden, sodaß der Preis für das Gas höher als 16 ₰ zu stehen käme. Die Anlage der Hausstränge würde Calw der freien Konkurrenz überlassen, sie würde ausgeschrieben. Dasselbe würde der Fall sein mit der Installation. Stadtschulth. Conz schloß mit dem Hinweis auf die vielen geschäftlichen Beziehungen zwischen beiden Nachbargemeinden, die durch den Anschluß Hirsaus an das Calwer Gaswerk außerordentlich gefördert würden. — Die rechnerischen Unterlagen für die vorausgegangenen Ausführungen erbrachte alsdann Stadtpfleger Dreher von Calw. Er gab folgende Aufstellung: Bei Ausführung des vom Vorredner bezeichneten ersten Weges der Versorgung, müßte Calw bis zur Markungsgrenze eine 1650 Meter lange Leitung legen, die 10 000 ℳ kosten würde und daraus berechnet sich der Preis für 1 cbm Gas auf 16 ₰. Bei Ausführung des 2. Planes, nach welchem Calw die Versorgung Hirsaus mit Gas völlig in die Hand gegeben wäre, müßte Calw nach vorläufiger Schätzung 18—20 000 ℳ aufwenden und auf 1 cbm Gas kämen dann 22 ₰. Um den Versammelten diese 22 ₰ „erträglicher" zu machen, führte der Redner an, daß Wildbad z. B. auch 22 ₰ bezahle, Bietigheim, Waiblingen 20, selbst München 23 ₰, Cannstatt und Stuttgart den Idealpreis von 14 und 13 ₰. Voraussetzung für diesen Preis von 22 ₰ wäre, daß von der Gemeinde Hirsau eine Abnahme von jährlich 20—25 000 cbm garantiert würde. Wenn die Gemeinde Hirsau 3000 oder 4000 ℳ aus öffentlichen Mitteln aufwenden würde, um die Abzweigungen von der Hauptleitung selbst auszuführen, dann würde nach den Berechnungen eine Herabsetzung des Gaspreises ermöglicht werden können. — Die Debatte eröffnete Sägwerksbesitzer L. Wagner aus Ernstmühl. Als Gemeinde-Ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

treter ist er der Ansicht, daß eine Entscheidung für Hirsau leichter gewesen wäre, wenn die Gemeinde nicht mit den Kosten für Schulbau, Kuranlagen, Hochwasserdamm und Wiesenwegverbesserung belastet wäre. So sei eben eine neue Belastung nicht leicht zu nehmen, besonders nachdem auch eine Verlängerung der Wasserleitung nach Ernstmühl ausgeführt werden soll. Aber Hirsau dürfe die Hand, die Calw darbiete, nicht abweisen. Er führte an, daß Hirsau ein aufstrebender Kurort sei, der Gaseinrichtung einfach brauche und er glaubt, die Auffassung der Vertreter Hirsaus sei die, Calw die Ausführung ganz zu überlassen, Hirsau habe dann die Mittel für den Bau des Ortsnetzes nicht aufzubringen, nur möchte Herr Wagner einen Preis von 20 ₰ statt 22 ₰ zugestanden erhalten. — Gemeindepfleger Westermann vertritt diese Auffassung auch, Calw soll den Anschluß Hirsaus selbständig bewerkstelligen, da Hirsau seine Kosten für den Ausbau des Ortsnetzes doch auch auf den Preis von 16 Pfg. schlagen müsse. In der Einwohnerschaft müsse aber noch nachdrücklicher und fleißiger als bisher für die Einführung von Gas propagiert werden. In der Preisfrage hofft er, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Stadtsch. Conz drängte auf rasche Entscheidung der Frage. Der Wiesenweg sei in Angriff genommen, in 3 oder 4 Wochen wolle der Unternehmer mit ihm fertig sein. Calw kann nicht länger als 8 Tage zuwarten. Die Frage sei mit Hirsau schon seit Jahren bei jeder Gelegenheit besprochen worden und es gelte nun, einen klaren Entschluß herbeizuführen. Wenn eine Preisermäßigung stattfinden sollte, könnte die nur dann praktisch werden, wenn Hirsau Calw entbindet von der Ausführung der Zuleitung vom Hauptstrang weg in die Häuser und das selbst übernehmen würde. Eine Liste der Einwohner, die sich anschließen wollen, wäre dann in den nächsten Tagen zu machen. Calw würde einen Vertrag von mindestens 30jähriger Dauer vorschlagen. Und Calw wäre bereit, innerhalb dieser 30jährigen Dauer etwa Abschnitte zu machen in der Weise, daß von 3 oder 5 zu 5 Jahren von beiden Teilen nachgeprüft werden soll, ob in dem Preis für das Gas keine Herabsetzung eintreten kann. — Gemeinderat Dreiß aus Calw glaubt, daß die Leitung von Calw aus bis an die Markungsgrenze der bessere Weg ist, weil zu befürchten steht, daß Calw mannigfachen Vorwürfen ausgesetzt sei: zum teuren Preis hin brenne das Gas schlecht, der Gasstrumpf tauge nichts, usf., wenn Calw die Sache ganz in der Hand behalte. — Stadtsch. Conz kehrte besonders hervor, daß für Calw eine Preisherabsetzung in ganz anderem Maße ins Gewicht falle, als für den einzelnen Hirsauer Konsumenten. — Verwaltungsaktuar E. Staudenmeyer schlug schließlich eine Vermittlung in dem schon oben angeführten Sinne vor. So weit kam die Versammlung. Um Mitternacht wurde sie von Schultheiß Majer geschlossen.

---

50. Jubelfeier des Evg. Jünglingsvereins.

Auf eine schöne Jubelfeier darf der hiesige Jünglingsverein zurückblicken. Nachmittags 1 Uhr bewegte sich gestern ein stattlicher Festzug durch unsere Stadt, voran die Musik des 2. Pfadfinderregiments, des Stuttgarter Jugendvereins, dann die Pfadfinderabteilungen und Abordnungen benachbarter Vereine, meist in schmucker Uniform und geführt von eigenen Spielleuten. Beim Festgottesdienst in der Stadtkirche hielt Prälat von Braun, ehemals Vorstand des Vereins, die Festrede. Die Erinnerung an frühere Zeiten — führte der verehrte Redner aus — sei für den Verein Grund zur Freude und zum Dank gegen Gott, der ihm immer wieder Gaben und Kräfte geweckt habe zum Dienst an der guten Sache, gebe neuen Mut im Hinblick auf die Zukunft und fordere auf zum heiligen Gehorsam gegen Gott, der in einer Zeit der Verirrungen und Verkehrungen Männer brauche, die festen Grund unter sich haben und fähig seien, auch andern den Weg durch die Wirrnisse des Lebens zu zeigen.

Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Stadtpfarrer Schmidt, eine Geschichte des Vereins vorgetragen, überbrachte Herr Bundessekeretär Pfarrer Kohler, die Glückwünsche des Südd. Jünglingsbundes. Er wünschte dem Verein, daß dieses 50. Jahr ihm ein rechtes Hall- und Jubeljahr werde, das ihn stark mache zur Arbeit der kommenden Jahre und ihm neuen Eifer wecke zum Dienst an der Jugend der Stadt. — Von 4 Uhr ab war die Nachfeier im Saal des Vereinshauses. Nach der Eröffnung durch den Vorstand folgte eine Reihe von Begrüßungen. Herr Stadtschultheiß Conz beglückwünschte den Verein Namens der Stadtverwaltung, welche die Arbeit an der Jugend wohl zu schätzen wisse. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich der Verein neben der Pflege echt christlicher Gesinnung auch die Weckung der Liebe zum Vaterland angelegen sein lasse und wünschte ihm weiter frohes Gedeihen. Vom Stuttgarter Jugendverein überbrachte Herr Mühlenstett Grüße. Er gedachte besonders der engen Beziehungen, die zwischen den beiden Vereinen von jeher bestanden haben, sodaß sie gerne mit ihrer Musik gekommen seien, um mit ihren Darbietungen ihrer herzlichen Mitfreude Ausdruck zu geben. Als ehemaliges Mitglied sprach Herr Sekretär Schlotterbeck, der dem Verein dankte für das, was er ihm gewesen und aus der Arbeit an verwahrlosten Jünglingen Beispiele anführte, die zeigen, wie notwendig die Arbeit der Jünglingsvereine sei. Besonders eindrucksvoll war es, als einer der beiden Mitbegründer des Vereins, Herr Schuhmachermeister Zahn, Worte herzlicher Teilnahme und Ermahnung an die Versammlung richtete. Im Mittelpunkt dieser Feier stand die Aufführung „Der Freiheit Morgenrot", die zurückführte in die Zeit vor hundert Jahren, da „die Flammenzeichen rauchten und hell aus dem Norden brach der Freiheit Licht". Wie Männer und Frauen, Jünglinge und Greise, erfaßt von heiliger Begeisterung, für ihr Vaterland litten und stritten und starben, das wurde von den Mitgliedern des Vereins so packend vor Augen geführt, daß in jedem der Zuschauer die Liebe zum Vaterland von neuem Wurzel schlug und die Dankbarkeit für unsrer Väter Taten als tiefes Herzensbedürfnis empfunden wurde. Herr Dekan Roos dankte zum Schluß noch dem Verein im Namen der Kirchengemeinde für seine Mitarbeit und allen Mitwirkenden am Fest für ihre Teilnahme. Eingerahmt war auch diese Feier von den herrlichen Weisen des Stuttgarter Posaunenchors, der viel zum schönen Gelingen des Festes beitrug. Möge der Verein auch im kommenden halben Jahrhundert zum Segen unsrer Stadt sich weiterentwickeln! —M—

— n. **Hundeausstellung.** Unsere gute Stadt stand gestern zum Teil im Zeichen des Hundesports. Schon nach Einlauf der ersten Züge wimmelte es in den Straßen der Stadt von Hunden „aller" Rassen. In der Tat, der württ. Verein Hundesport, der die Schau veranstaltete, konnte mit dem Besuch und Verlauf der Schau zufrieden sein. Hatten sich doch zum Beginn des Richtens ca. 250 Hunde in der Turnhalle eingestellt. „Wer zählt die Rassen, kennt die Namen?" Die Rassen einzeln aufzuführen, ginge zu weit. Wir erwähnen die am stärksten vertretenen: Deutsche Schäferhunde mit 45, Dobermannpinscher mit 27, Rottweiler mit 18, Boxer mit 14, Tekel mit 13 Meldungen. Aber es war überhaupt alles vertreten vom hochgezüchteten Polizeihund bis zum Zwerghund, sogar ein Polarhund, wurde gezeigt und ein einziger Kollie, der in der Höhe um 30 cm und in der Länge um 20 cm zu kurz geraten war, aber: 's ist halt e guats Hundle! Eine große Zahl der ausgestellten Hunde war tadelloses „Material", so daß die Richter das ersehnte „V" (Vorzüglich) häufig vergeben konnten. Viele und sehr schöne — das sei ganz besonders hervorgehoben — Ehrenpreise winkten den „Coryphaen". Ganz besonderen Anklang fanden die „Calwer Ehrenpreise" im Werte von 60 *M.*, welche, nachdem die Stadtväter eine Stiftung abgelehnt hatten, noch in letzter Stunde von hiesigen Sportsfreunden gespendet wurden. In anderen Städten stehen bei solchen Gelegenheiten die „Ehrenpreise der Stadt" obenan. Die Polizeihundvorführung nachmittags fand großen Beifall: Gezeigt wurden zwei Hunde der Stuttgarter Polizeidirektion und ein Hund in Liebhaberhand. Das Gelände, der Brühl, war für die Vorführung der Nasenarbeit allerdings nicht hervorragend geeignet, die Hunde konnten ihren Aufgaben indessen gut gerecht werden. Sehr interessant war das Stellen eines Verbrechers, der auf einer Leiter in ein Fenster des Badischen Hofs gestiegen war und den ihn verfolgenden Schutzmann mit Schüssen empfing; der Hund des Beamten stieg „kalt lächelnd" die Leiter hinauf und stellte den Kerl. Der schadenfrohe Teil des Publikums kam auf seine Rechnung, als es zwei Herren aus dem Publikum gelang, 2 Hunden den ihnen zum Bewachen hingelegten Gegenstand wegzunehmen. Um der Gerechtigkeit die Ehre zu geben, muß allerdings bemerkt werden, daß der eine der Herren ein „routinierter Versuchsverbrecher" war und der andere die „Liebeswitterung" seiner Hündin benützte, um sich bei dem Polizeihund „lieb Kind" zu machen. Auch die Polizeihunde wurden für ihre Leistungen mit Ehrenpreisen bedacht. — Die Folge der gestrigen Veranstaltung war, daß sich die Freunde des Hundesports in Calw und Umgebung zu einem Verein zusammenschlossen, ca. 30 Herren sind dem Verein sofort beigetreten. Wir wünschen dem jungen Verein ein frohsames Gedeihen und hoffen, daß es ihm gelingen wird, das Fixkötertum möglichst einzuschränken und durch Züchtung reiner Rassen auch im hiesigen Bezirk die Kynologie zu Ehren zu bringen.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Dienstag und Mittwoch ist vorwiegend bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

† **Hirsau,** 14. Sept. Der Etat der Gemeinde Hirsau schließt sehr günstig ab. Hirsau kann trotz der Durchführung aller seiner besondern Aufwand erfordernden Aufgaben ohne Erhöhung seiner Umlage auskommen, die 9% beträgt. Außerdem können 5000 *M.* zur Tilgung der Schulden verwendet werden.

l. **Igelsloch,** 12. Sept. Unser Kirchlein war heute ganz voll mit Kirchengenossen von hier und auswärts, um die nach Form und Inhalt vorzügliche Abschiedspredigt unseres beliebten, tüchtigen Kanzelredners, des Herrn Pfarrers Weitbrecht von Schömberg, nunmehrigen 1. Stadtpfarrers in Bietigheim, zu hören. Schwer vermissen wir den treuen Seelsorger, welcher sich namentlich auch der Jugend so sehr angenommen hat. Der Stadt Bietigheim darf man zu einem solchen Geistlichen gratulieren. Für seine Bemühungen und Leistungen sprechen wir öffentlich den besten Dank aus.

Württemberg.

Landtagsersatzwahl.

Rottweil, 13. Sept. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 9496 Wahlberechtigten 8385 giltige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Stadtschultheiß Glükher-Rottweil (Z.) 4025, Gärtnermeister Müller-Schwenningen (N.) 2559 und Gemeinderat Fleig (Soz.) 1761 Stimmen. Es hat somit eine Nachwahl stattzufinden. — Am 5. Dez. 1906 wurden für das Zentrum 4248, die Volkspartei 2212, die Sozialdemokratie 1171 Stimmen abgegeben. Der verstorbene Abg. Maier wurde damals im ersten Wahlgang mit 865 Stimmen Mehrheit gewählt. Bei der letzten Wahl am 16. Dez. 1912 erhielt der liberale Kandidat Blaul 2363 und der Sozialdemokrat Fleig 1689 Stimmen, während Maier (Z.) sich das Mandat mit 4176, also mit der wesentlich kleineren Mehrheit von 126 Stimmen abermals im ersten Wahlgang sicherte. Die heutige Wahl hat nun neuerdings eine Verschiebung des Stimmenverhältnisses zu Ungunsten des Zentrums ergeben. Es fehlten Glükher 296 Stimmen zur absoluten Mehrheit. Beachtenswert sind die Ergebnisse in den beiden Hauptorten Rottweil und Schwenningen, wo sich die Stimmen in der angegebenen Reihenfolge wie folgt verteilen: 1122, 443 und 108 bezw. 182, 1327 und 1218 gegen 1093, 505, 88 bezw. 202, 1147 und 1267 bei der letzten Wahl. Schwenningen dürfte im wesentlichen den Ausschlag für das heutige Wahlergebnis gegeben haben.

Aus den württb. Manövern.

Tullau O. A. Hall, 13. Sept. Gestern früh passierte während der Manöver ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Maschinengewehr des Grendaier-Regiments Nr. 123 samt Bespannung in den Kocher stürzte. Die Pferde konnten nicht mehr gerettet werden, glücklicherweise hat aber kein Mann bedeutendere Verletzungen davongetragen.

Oehringen, 13. Sept. In der Nähe vom Bahnhof Waldenburg, auf einem Gelände der Kgl. Domäne Hohebuch, wird eine Fliegerabteilung von Metz ihre Station errichten. Gegen 60 Mann sind mit dem Aufschlagen von Zelten und sonstigen Arbeiten beschäftigt. Heute früh gegen 8 Uhr kam von der Richtung Karlsruhe her, Oehringen in ziemlicher Höhe überfliegend, der erste Flieger an und landete glatt. Weitere Flugzeuge werden am Montag erwartet.

Stuttgart, 15. Sept. **Kurz vor ½9 Uhr sprang heute früh in der Kasernenstraße 51 eine ungefähr 30—35 Jahre alte Frau mit ihren beiden ½ und 2 Jahre zählenden Kindern vom vierten Stock auf die Straße. Die Frau war sofort tot. Die beiden Kinder wurden schwer verletzt ins Katharinenhospital verbracht.**

Fellbach, 13. Sept. Bei der Besichtigung der Weinberge durch die Mitglieder des Reblauskommission wurde festgestellt, daß Rebläuse nicht vorhanden waren, doch wurde der echte Mehltau fast überall vorgefunden, ebenso der falsche Mehltau. Der Heu- und Sauerwurm hat großen Schaden angerichtet. Die Bebauung der Weinberge ist im allgemeinen recht gut. Der Traubenbehang ist sehr gering. Ein Herbstertrag kann nicht geschätzt werden. Das Erträgnis ist so minimal, daß die Kelter gar nicht geöffnet werden soll.

Göppingen, 14. Sept. Der 4. württ. Frauentag soll am 25. und 26. Oktober in Göppingen abgehalten werden. Er wird veranstaltet vom Verband württ. Frauenvereine, (Vorsitzende Frl. Mathilde Planck), der i. J. 1906 gegründet wurde und Frauenvereine in Württemberg umschließt, die sich um das Wohl des weibl. Geschlechts auf geistigem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete bemühen oder sonst der allgemeinen Wohlfahrt dienen.

Herbrechtingen, 13. Sept. Dem Bäckermeister Frey hier wurden im heurigen Frühjahr in seine Wiese mehrere, ca. 40 cm lange Drähte, außerdem noch viele Regenschirmstäbe gesteckt. Beim Mähen des Grases wurden sie gefunden und so gut wie möglich entfernt. Jetzt wurden demf Frey, nach dem Heidenheimer Tagblatt, neuerdings und zwar kurz vor dem Mähen des Oehmdes, auf dieselbe Weise einige hundert lange, verrostete Nägel gestreut, außerdem mehrere kurze, an beiden Enden scharf zugespitzte Blechstücke zu dem offensichtlichen Zweck, das Vieh dadurch zu vernichten. Da die Spuren das letzte mal noch ganz frisch waren, ließ Frey einen Polizeihund von Ulm kommen. Der Hund nahm die Spur sofort auf, verlor sie aber auf der Straße. Kurz vor dem Dorf ließ man den Hund an den gesammelten Nägeln Witterung nehmen und der Erfolg war verblüffend. Er fand die Spur sofort wieder, verfolgte sie und verbellte dann den Mann, gegen den sich schon vorher der Verdacht der Täterschaft gerichtet hatte. Das Experiment wurde dann zweimal wiederholt und hatte jedesmal den gleichen Erfolg. Anzeige ist erstattet.

Vom Bodensee, 13. Sept. In Lindau wurden drei Knaben aus Nördlingen im Alter von 12 bis 15 Jahren aufgegriffen, die sich zur Fremdenlegion begeben wollten. Zwei von ihnen hatten bei ihren Eltern zur Reise Geld entwendet. Sie wurden samt und sonders in die Heimat zurückbefördert.

Aus Welt und Zeit.

München, 14. Sept. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Mehrzahl der bayrischen, württembergischen und badischen Rohwebereien wurde im Hinblick auf die ungünstige Lage des Baumwoll- und Tüchermarktes beschlossen, im ersten Vierteljahr 1914 eine Betriebseinschränkung dahin vorzunehmen, daß jede Woche an einem bestimmten Tage die Arbeit stillgelegt wird, wenn sich so viele Fabriken des Vereins süddeutscher Baumwollindustrieller anschließen, daß 80% der Webstühle stillstehen. In den meisten Kammgarnspinnereien in Mühlhausen im Elsaß ist diese Maßnahme zur Verminderung der Produktion bereits durchgeführt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Buris, 13. Sept. Eine furchtbare Schreckenstat hat sich in der Ortschaft Bullecourt ereignet. Ein 26jähriger Schneider erschoß im Streit seinen Bekannten und sodann seine Frau, die sich in den Streit eingemischt hatte. Der Mörder verbarrikadierte sich schließlich in seinem Hause und verletzte, aus dem Fenster schießend, noch zwei Frauen schwer, bis er von der Polizei überwältigt werden konnte.

London, 13. Sept. Wie aus Peking gemeldet wird, ist ein Abkommen mit Deutschland getroffen worden, demzufolge China einen Generalleutnant mit einem Stabe von 6 Offizieren und einem Dolmetscher in Dienst nehmen wird, desgleichen 200 Instruktionsoffiziere, die, sämtlich Deutsche, über das ganze Land verteilt werden sollen. Die Kosten dieses Projekts belaufen sich auf etwa 4 Millionen Mark.

New-York, 13. September. Die beiden Inseln Falcon und Hope von der Tongagruppe im Stillen Ozean sind wahrscheinlich infolge vulkanischer Eruptionen verschwunden. Mehrere Hundert Eingeborene u. einige Weiße sollen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sein.

Almeria, 14. Sept. Ein Mann und eine Frau, die ein kleines Kind getötet hatten, um sein warmes Blut zur Heilung eines Schwindsüchtigen zu verwenden, sind hingerichtet worden.

Peking, 13. Sept. Die chinesische Regierung hat die Forderungen Japans hinsichtlich der vier Vorfälle in Nanking, die am 11. September gestellt wurden, angenommen.

Segenswunsch.

Heldenheimat, die wir schauen von der Alpen steilem Rand,
Blaue Berge, grüne Auen und der Ströme helles Band,
Bis an jenes weitentlegne Dünenfeld am Nordseestrand!
O, daß Gott, der Herr, dich segne, großes, deutsches Vaterland!

Treue Frauen, starke Recken trug von je dein tiefer Grund,
Tausend blanke Schilde decken deiner Bruderstämme Bund.
Zitternd sank sie, die verwegne, ländergier'ge Feindeshand!
O, daß Gott, der Herr, dich segne, großes, deutsches Vaterland!

Hohes Erbteil edler Ahnen: reine Sitte, strenges Recht
Leite auf des Friedens Bahnen unbeirrt ein frei Geschlecht.
Ob dir Glück, ob Leid begegne, jedem Schicksal hälst du Stand.
O, daß Gott, der Herr, dich segne, großes, deutsches Vaterland!

Ambrosius Mayer.

Landwirtschaft und Märkte.

Pforzheim, 14. Sept. Der gestrige Schweinemarkt war befahren mit 175 Ferkeln. Verkauft wurden 70 zum Preis von Mk. 30.— bis 52.— das Paar.

Stuttgart, 13. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt war die Zufuhr in Zwetschgen überreichlich. Der Preis war durchschnittlich 8—9 Pf., Aepfel kosteten 18—22 Pf., Birnen 15—30 Pf., ausländische Trauben 22—25 Pf. per Pfund. Einmachbohnen standen auf 12—14 Pf. per Pfund. — Auf dem Filderkrautmarkt kosteten 100 Stück 18—20 M. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2,80 bis 3,30 M. per Zentner.

Sigmaringen, 14. Sept. Die Schweinezählung in Hohenzollern vom 2. Juni 1913 hat vorläufig ergeben, daß die Schweinezucht in 8365 Gehöften betrieben wird. Die Zahl der Schweine beträgt 25 802 gegen 27 283 am 2. Dez. 1912, also 5,22 % weniger.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.
Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeterf. Kali 25, letrigf. Natron 5, Rohrzucker 15 Teile.

Braut-Seide von Mark 1.35 an per Meter, in allen Farben. Franko und **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. der Deutsch. Kaiserin, Zürich.

Privatanzeigen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Alfred

Samstag nacht 2¼ Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Eltern
Fritz und Erna Lamparter
Die Geschwister Emma u. Mathilde
Beerdigung Dienstag nachmittag 3½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Am Samstag, den 13. ds., wurde unser heißgeliebter

Rolf

nach qualvollem Leiden erlöst.
In tiefem Schmerz
Reallehrer **Heller und Frau.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung eines Anschlußgleises der K. Forstverwaltung an die Station Rotenbach sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912 Seite 113, bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen" nach dem Abgebotsverfahren zu vergeben:

Erd-, Fels-, und Böschungsarbeiten 7827 Mk.
Durchlasse 337 Mk., Bettung (Handarbeit) 1430 Mk.
Gleiswage:
a) **Grabarbeit 98 Mk.**, b) **Betonier- u. Maurerarbeit 634 Mk.**

Es wird darauf hingewiesen, daß die vom K. Forstamt Neuenbürg ausgeschriebenen Bauarbeiten zur Herstellung eines Holzverladeplatzes im Eyachtal bei der Station Rotenbach gleichzeitig mit vorgenannten Arbeiten und wenn möglich durch den gleichen Unternehmer auszuführen sind.

Die Verdingungsunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen von der Eröffnung der Angebote an vorbehalten. Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag, den 27. September 1913, vormittags 11 Uhr,
stattfinden.

Pforzheim, den 13. Sept. 1913.
K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Trauerdrucksachen
liefert billig, schnell und sauber die Druckerei ds. Blattes.

Dr. med. Fr. Rosenfeld
Spezialarzt f. Lungen- u. Herzkrankheiten. Röntgen-Untersuchungen.
Stuttgart, Augustenstrasse 4, Tel. 2638.
von der Reise zurück.

Oberamstierarzt Pfeiffer ist verreist.

Automobilverkehr.
Kraftwagengesellschaft Neuenbürg—Herrenalb—Wildbad.
Unsere Linien:
Wildbad—Herrenalb—Baden,
Wildbad—Herrenalb—Neuenbürg,
Wildbad—Liebenzell
bleiben bis auf weiteres fahrplanmäßig im Betriebe.

Herrenschneider! Zuschneider!
welche sich selbständig machen wollen, finden gute **Unterstützung** und werden **eingerichtet** durch **Herren- und Knaben-Kleiderfabrik.** Bedingung: Kleiner Grundbesitz oder sichere Bürgen oder etwas Barmittel zur Sicherstellung. Meldungen befördert unter **P. 2826.** Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Berlin S. W. 48.**

Koche mit Knorr
Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.
Ebenso anerkannt sind
Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Blumenkohl-Suppe

Für ein 15jähriges
Mädchen
wird in gutem Hause bis 1. oder 15. Oktober
eine Stelle gesucht.
Näheres bei der Geschäftsst. d. Bl.

1—2 gutmöblierte
Zimmer
sind sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsst. d Bl.

Ein freundliches, heizbares
Zimmer
samt Kammer hat bis 1. Oktober an einzelne Person zu vermieten.
Zu erfragen bei der Geschäftsst. d. Bl.

Weinsberger Lose
à Mk. 1.—, 13 Lose Mk. 12.—.
Ziehung 25. September.
Zu haben bei
Friseur Odermatt.
Bahnhofstraße.

Ein 4jähriges
Pferd,
schwarzbraun, zu verkaufen, oder gegen Fohlen umzutauschen.
Martin Schwämmle, Rötenbach.

3 Ziegen,
(rehfarbig), sowie einen
Ziegenbock
hat zu verkaufen:
J. Kohler, Zainen.

Breitenberg.
Einen schönen Wurf

Milch-Schweine
verkauft am Dienstag, den 16. d. Mts., mittags 1 Uhr
Jakob Fenchel.

Gut erhaltenen
Landauerwagen,

wie neu, zu günstigen Bedingungen billig zu verkaufen bei
Karl Dalheiser, Pforzheim.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

RENNER Verlangen Sie unsern neusten reich illustrierten Mode-Katalog
Wir senden Ihnen denselben sofort gratis und franko
Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- und frachtfrei zu

Wir tauschen alle nichtgefallenden Waren bereitwilligst um
Sie erhalten mit der Sendung unseren Garantieschein
Wir zahlen auf Wunsch bereitwilligst den Kaufpreis zurück **GARANTIE**

!! Unsere Garantie ist ausdrücklich gewährleistet !! **RENNER'S MODE-KATALOG - MODEHAUS RENNER DRESDEN** !! durch unseren jedem Stück beiligenden Garantieschein !!

Von **Edition Teich**

Musikalische 20 Pfg-Ausgabe

sind wieder weitere 50 Nummern erschienen, somit im ganzen 550 verschiedene Notenstücke, **vorrätig** in der

Buchhandlung
von
Friedr. Häussler

Teleph. 61. **an der Brücke.** **Teleph. 61.**

NB.: Kataloge für Jedermann gratis und franko.

Ein fast neues

Mostfass

364 Ltr. haltend verkauft
Friedrich Pfrommer, Altburg.

4-5 Mk. tägl. leicht i. H. zu verdienen. Näheres **A. Schröter, Dresden**, T. 48.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK- MARKE

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend :: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Der Schwäbische Merkur,

ein nach allen Seiten unabhängiges und selbständiges Organ **nationaler** und **liberaler Richtung**, ist getreu seinem politischen Standpunkt seit Jahrzehnten bestrebt, für die **Einheit, Freiheit** und **Macht Deutschlands** zu wirken.

Der **Schwäbische Merkur**, die älteste größere Zeitung Südwestdeutschlands, bietet durch eingehende Berichterstattung ein umfassendes zuverlässiges Bild über alle Ereignisse des täglichen Lebens.

Die besondere Pflege aller Vorgänge und Angelegenheiten unserer engeren Heimat in der **„Schwäbischen Kronik"** hat das heimische Blatt zum Leibblatt der Schwaben im In- und Ausland gemacht. Hier wird insbesondere auch der **lokale Teil** gepflegt in einer für das ganze Land berechneten Gestaltung und Auswahl.

Durch seinen **Unterhaltungsteil** — im Mittagsblatt ein Roman, im Abendblatt die „Kleine Zeitung", Sonntags in der **„Unterhaltungsbeilage"** jeweils kleinere Novellen, Humoresken oder Erzählungen — sowie seine **Mittwochs-** und **Sonntagsbeilagen** mit Beiträgen aus den Gebieten der Literatur, Kunst, Geschichte, der heimatlichen Erinnerungen, der Biographie, der Länder- und Völkerkunde usw. hat sich der Schwäbische Merkur eine feste Heimstätte in der schwäbischen Familie erworben.

Die „Umschau auf dem Gebiet der Frauenbewegung" ist allen Freunden der Frauenvereine gewidmet.

Das **Mittagsblatt** enthält den in der Frühe des Tages telephonisch übermittelten Spezialdienst aus Berlin und den Hauptstädten des Continents, ebenso die besondere Reichstagsbeilage.

Das **Abendblatt** bringt wenige Stunden nach Schluß der Sitzungen eingehende Berichte vom **württ. Landtag** und die rasch orientierende kritische Landtagsübersicht über die 2. Kammer vom selben Tag.

Das **Abendblatt** enthält den telephonisch übermittelten **Kurszettel** der **Frankfurter Börse**, ferner tel. gesandte Schlußkurse von **Berlin** und **Wien** vom selben Nachmittag.

Eine **zwei Mal** am Tage erscheinende Zeitung wie der Schwäbische Merkur bringt alle Neuigkeiten auf politischem und nichtpolitischem Gebiet, wie auch die telegraphisch übermittelten Handelsnachrichten mit verdoppelter Raschheit an die Leser.

Jedes **Postamt**, auch die Briefträger nehmen Bestellungen an.

Geschäftsstelle: Stuttgart, Königsstraße 20.

Wegen Umzugs

bleibt mein Geschäft
von Montag ab geschlossen.
Die Eröffnung des neuen Ladens
Obere Marktstraße 36
werde ich in d. Bl. bekannt geben.

Franz Schoenlen, Calw.

Eine ältere

Kopierpresse

ist zu verkaufen.
Näheres auf der Geschäftsst. d. Bl.

Geschäftsdrucksachen

liefert billig, schnell und sauber die Druckerei ds. Bl.

Reformschule Blaubeuren

Unterrichts- und Erziehungsanstalt mit Pensionat.

I. Gymnas. realgymnas. u. realistische Abteilung:

Vorbereitung für **Militär- und Schulprüfungen, Einjähr., Prima-Fähnr., Matur.-Examen. Umschulung.**

Rasche und energische Förderung **Zurückgebliebener.**

II. Handelswissenschaftliche Abteilung:

Jahres- und Halbjahres-Kurse zur gründlichen Ausbildung junger Kaufleute **in allen Zweigen** der Handelswissenschaften.

Prakt. Musterkontor. Handels-Akademie.

Prospekte und Lehrpläne kostenlos von

Direktor Stracke.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleinige Fabrikanten:
Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden,
zur Blutreinigung
bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes,
1000fach bewährtes Hausmittel „Benno Pillen"
Schachtel à 1 ℳ in allen Apotheken.

Probieren!

Dr. Oetker's Zwetschgenkuchen.

Vorzüglich!

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Eier, Salz nach Geschmack, 500 g Mehl, ein Päckchen von **Dr. Oetker's „Backin"**, etwas Milch.

Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, fügt Zucker, Eier, etwas Salz und das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl hinzu. Man gibt soviel kalte Milch hinzu, daß man einen glatten, knetbaren Teig erhält, den man nach Belieben dick oder dünn auf einem gut gefetteten und mit Mehl bestaubten Randblech ausrollt. Hierauf belegt man den Teig dick mit durchschnittenen, entsteinten Zwetschgen und bäckt ihn bei mäßiger Hitze reichlich eine halbe Stunde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw